

Mascha Kaléko

Verse für Zeitgenossen



dtv
DIGITAL

Ein Herr namens Tristan

Als er zum ersten Mal in meinem Leben
Die Hand mir drückte, (halb verführerisch,
Halb sorgenvoll) – auf einmal wußte ich,
Als wär es lang versiegelt und verbucht:
... Dies war er, den ich unbewußt gesucht.
Nie wieder wird es seinesgleichen geben.

Und von dem Tag, wiewohl es streng verboten
War, ihm zu nahn – es sei denn, schwesterlich –
Wenn er mich ansah, sang mein Herz nach Noten:
Ich liebe dich ...
Weh mir: ich liebe, liebe, liebe dich!

Das graue Haar

(Für Chemjo)

Ein welches Sommerblatt fiel mir zu Füßen:
Dein erstes graues Haar. Es sprach zu mir:
Mai ist vorbei. Der erste Schnee lässt grüssen.
Es dunkelt schon. Die Nacht steht vor der Tür.

Bald wird der Sturmwind an die Scheiben klopfen.
Im Fliederstrauch, der so voll Singen war,
Hockt stumm der Krähen düstre Bettlerschar.
Hörst du den Regen von den Dächern tropfen?

So sprach zu mir das erste graue Haar.
Da aber ward ich deinen Blick gewahr,
Da sah ich, Liebster, lächelnd, dich im Spiegel.
Du nicktest wissend: Ja, so wird es sein.

Und deine Augen fragten mich, im Spiegel:
Lässt mich die Nachtigall im Herbst allein?
Und meine Augen sagten dir, im Spiegel:
Kommt, Wind und Regen, kommt! Wir sind zu zwein.

Das graue Haar, ich suchte es, im Spiegel.
Der erste Kuss darauf, das war mein Siegel.

Pihi

Vom Vogel Pihi hab ich einst gelesen,
Dem Wundertier im Lande der Chinesen.
Er hat nur einen Fittich: Stets in Paaren
Sieht man am Horizont der Pihi Scharen.
Zu zweien nur kann sich das Tier erheben;
Im Singular bleibt es am Boden kleben.
– Dem Pihi gleich, gekettet an das Nest,
Ist meine Seele, wenn du mich verläßt.

Das berühmte Gefühl

Als ich zum ersten Male starb –
Ich weiss noch, wie es war.
Ich starb so ganz für mich und still.
Das war zu Hamburg, im April,
Und ich war achtzehn Jahr.

Und als ich starb zum zweiten Mal,
Das Sterben tat so weh.
Gar wenig hinterliess ich dir:
Mein klopfend Herz vor deiner Tür,
Die Fusspur rot im Schnee.

Doch als ich starb zum dritten Mal,
Da schmerzte es nicht sehr.
So altvertraut wie Bett und Brot
Und Kleid und Schuh war mir der Tod.
Nun sterbe ich nicht mehr.

Unabgesandter Überseebrief

Wär ich ein Vöglein, würd ich zu dir eilen!
Doch leider hab ich's Fliegen ganz verlernt.
Drum bleibt es wieder nur bei Luftpostzeilen.
– Mein Herz, wir sind fast siebentausend Meilen
Und zirka tausend Dollar weit entfernt ...

Ja, wenn ich wenigstens ein Seestern wäre,
Ein Zwergenwalfisch oder ein Delphin!
Ich überquerte die diversen Meere
So peu à peu und schwämme zu dir hin.
Auf dein Erstaunen freute ich mich diebisch ...
Doch leider schuf der Herr mich nicht amphibisch.

– Jetzt blühn bei euch die ersten Mandelbäume.
Vor lauter Sehnsucht tut das Herz mir weh.
Wär ich ein Vöglein ... (Nichts als Hungerträume!)
Die Nacht ist kalt. Verschlafen fällt der Schnee.
Wer weiß, ob ich dich jemals wiederseh ...